

simone lappert

längst  
fällige  
verwilderung

gedichte und gespinste

DIOGENES

Lektorat: Tristan Marquardt  
Covermotiv: Design von Rahel Bünter  
Copyright © Diogenes Verlag

Die Autorin dankt dem Fachausschuss Literatur Basel  
und der Stadt Zürich (Arbeitsstipendium Covid-19)  
für die großzügige Unterstützung der Arbeit  
an diesem Band



**Stadt Zürich**  
Kultur



Der Diogenes Verlag wird vom Bundesamt für Kultur  
für die Jahre 2021–2024 unterstützt

Alle Rechte vorbehalten  
Copyright © 2022  
Diogenes Verlag AG Zürich  
www.diogenes.ch  
40/22/852/1  
isbn 978 3 257 07189 4

*für meine grosseltern*



lückenlos

du kannst alles noch einmal zählen, es fehlt  
nicht an windmessern, platzbauten, zeit.  
nichts hat sich verschoben im tarngut,  
im wintergebiss dieser nacht.  
von pech bis pochen zählt alles zum rest,  
ausser dir bewegen sich alle:  
in schneegeschwindigkeit, floc erfolgen.  
sie weichen sich aus, weil sie da sind,  
schultern und kragen wie segel gesetzt,  
dem wind und einander entgegen.  
du duckst dich und wartest, zählst alles noch einmal:  
die vögel, die pfützen, den halben mond,  
weil niemand dich sieht und ins gemenge ruft  
weil du noch immer nicht weisst, was fehlt.

schlaflos

als ob da im dunkeln was umkippt  
hinter dem brustbein, beim atmen versickert,  
jetzt, wo die luft so kühl und die blic e der andern  
so zugefenstert, als ob da was scheuert und knotet,  
als ob die ellbogen einwärts knicken  
und durch die rippen nach innen wachsen,  
als ob auch die hände einwärts ästeln,  
als ob da ein wald unter der zunge,  
ein blättriger störtön im hals,  
und dann das krachen der äste hinter den augen,  
die zunehmende vermoosung der gedanken,  
bis da aussen ein wald ums bett  
und innen die fäuste, im rippentresor.

2013

es ist nur noch ein leises da:  
hinter dem zaun das haus und die geschrumpften zimmer,  
die hierarchie der birken leicht verschoben,  
zwischen den zweigen lücken, die es damals schon gab.  
die gerüche im hausflur zerzaust e halten,  
und was kümmert den hasel sein wachsender schatten,  
was die hagebutte der fortgang der zeit,  
zwischen den halmen, im flic werk der felder,  
fläzen kinderjah e auf der abgespielten haut.